Nr. 237. Freitag, 15. Oktober 1915. 134. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. Oktober 1915 (Nr. 237) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Die im Verlage dee Fratelli Treves in Mailand erschienene Druckschrift: «Storia dell'Unità Italiana ossia Storia politica dell'Italia dal 1814 al 1871» von Bolton King, übersetzt aus dem Englischen von Alfredo Comandini.

Die im Verlage Libreria Nazionale in Mailand erschienene Druckschrift «I Garibaldini» von Alessandro Dumas, übersetzt von Anna Franchi.

Nr. 39 «Der Arbeiter» vom 30. September 1915.

«Sokolský zpěvník» — Nakladatelstvi, Praha, Emil Šolc, Karlin, gedruckt bei Karl Šolc in Kuttenberg.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 8. Oktober 1915, Z. 17.710/M. J., der in Konstanza (Rumänien) erscheinenden periodischen Druckschrift «Romania Mare» auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Nichtamtlicher Teil.

Wirtschaftlichpolitische Fragen.

Wien, 13. Oktober.

Namens der industriellen, gewerblichen und kommerziellen Hauptkorporationen fand sich heute eine Abordnung, bestehend aus den Herren Generaldirektor Georg Günther, Oskar von Heinzel, Adolf Schiel, kais. Rat Kornel Spitzer und Kommerzialrat Heinrich Vetter, beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zu dem Zwecke ein, um namens ihrer Verbände über wichtige wirtschaftspolitische Fragen Fühlung zu nehmen. Der Konferenz wohnte seitens der Regierung auch Handelsminister Dr. v. Schuster bei. Als Sprecher der Deputation erläuterte Kommerzialrat Vetter zunächst den Zweck der Besprechung, indem er unter Hinweis auf die zahlreichen seitens der Regierung während der bisherigen Kriegsdauer erlassenen Verordnungen wirtschaftlicher Natur, welche die Interessen industrieller, gewerblicher und kommerzieller Kreise einschneidend berührten, den unzureichend hergestellten Kontakt mit diesen Kreisen bedauerte und dem Verlangen der betreffenden Korporationen nach Herstellung einer solchen engeren Fühlung mit der Regierung Ausdruck gab. An diese Darlegung schlossen sich ergänzende und erläuternde Ausführungen aller übrigen Mitglieder der Abordnung, worauf Ministerpräsident Graf Stürgkh die Stellungnahme der Regierung in eingehender Auseinandersetzung darlegte.

Auf die bisherige Praxis zurückblickend, verwies der Ministerpräsident zunächst an der Hand von konkreten Beispielen darauf, daß fast in allen Fällen, in welchen eine Fühlung mit beruflichen Interessentenkreisen nach der Natur des Gegenstandes und den Zeitumständen möglich und durchführbar war, dies auf dem jeweils in Frage kommenden Gebiete vielfach mit Erfolg geschehen sei. Solchen Fällen stehen freilich andere gegenüber, in welchen aus höheren Rücksichten rasch und keineswegs unter ausschließlicher Bedachtnahme auf die volle Berücksichtigung, sondern lediglich auf die tunlichste Schonung der wirtschaftlichen Interessen vorgegangen werden mußte. Die Fülle von Meinungsäußerungen Einzelner und von Diskussionen, welche das Herannahen entscheidender handelspolitischer Termine in Beziehung zur Weltlage ausgelöst habe, verfolge die Regierung mit pflichtgemäßer Aufmerksamkeit; angesichts der vielfach umlaufenden, offensichtlich einer gewissen Nervosität der Interessentenkreise entspringenden Gerüchte über dasjenige, was die Regierung in Sachen der Handelspolitik getan oder unterlassen habe, zu tun beabsichtige, oder hintanhalten wolle, lege der Ministerpräsident besonderen Wert darauf, die Anwesenheit hochstehender und berufener Vertreter wirtschaftlicher Interessen zu nützen, um jenen verschiedenartigen Gerüchten die Tatsachen gegenüberzustellen und über den derzeitigen Stand der internen Regierungsarbeit auf diesen Gebieten vollen Aufschluß zu geben.

Was zunächst die Frage der Erneuerung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Ungarn anlangt, erläuterte der Ministerpräsident die diesfalls aus dem Ausgleichsgesetze und aus den Vereinbarungen des Jahres 1907 entspringende formale Verhandlungspflicht und legte dar, daß in Absicht auf die zeitgerechte Aufnahme dieser Verhandlungen interne Vorarbeiten im Schoße der ständigen Ministerialkommission für den österreichisch-ungarischen Ausgleich stattfinden, welch letztere sich in voller und regelmäßiger Tätigkeit befinde. Erst nach Abschluß dieser Vorarbeit werde an die Verhandlungen mit der königlich ungarischen Regierung herangetreten werden können. Schon aus dieser Mitteilung ergebe sich, daß präjudizierliche Tatsachen nicht gesetzt, Abmachungen oder Bindungen in keiner Weise erfolgt sind. Anderseits bilden die Fragen künftiger handelspolitischer Beziehungen zu den Auslandsstaaten im Schoße der Regierung nicht minder den Gegenstand eifriger Studien und werktätiger Vorarbeit. Für diese Fragen ist gleichfalls ein Spezialkomitee eingesetzt, das seine Beratungen parallel und naturgemäß nicht ohne Fühlung und Wechselbeziehung zu dem erstbezeichneten pflegt. Aus dieser Tatsache gehe sinnfällig hervor, daß eine der Regierung etwa zugeschriebene vorgefaßte Meinung in bezug auf alle diese Probleme nicht besteht, daß die Regierung vielmehr mit einer unvoreingenommenen und gewissenhaften Prüfung und Feststellung der uns durch unsere Interessen diesfalls vorgezeichneten Richtlinien befaßt ist.

Im Laufe der weiteren Diskussion erklärte Handelsminister Dr. von Schuster, daß er vom Standpunkte seines Ressorts das Bedürfnis nach Herstellung eines ständigen Kontaktes in entsprechender Form, das ist mit einem an Mitgliederzahl beschränkten und aus den berufensten Personen zusammengesetzten zur raschesten Begutachtung fallweise sich ergebender Fragen geigneten Fachorganen schon spontan empfunden habe, sich mit dessen Schaffung bereits derzeit beschäftigte und daher der gegebenen Anregung schon von vornherein sympathisch gegenüberstehe.

Nachdem aus den Kreisen der Erschienenen die Bildung dieses ständigen Beratungsorganes durch Wahl der Berufskorporationen nachdrücklich empfohlen worden war, schloß der Ministerpräsident die Konferenz nach mehr als zweistündiger Dauer mit dem Ausdrucke des Dankes an die Erschienenen, indem er einerseits der Geneigtheit Ausdruck gab, die erörterten Vorschläge im Schoße der Regierung baldmöglichst einer Entscheidung im günstigen Sinne zuzuführen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Oktober.

Aus Zara wird gemeldet: Gegenüber wiederholt in der Ententepresse aufgetauchten Meldungen über Machenschaften vereinzelter aus den südlichen Ländern der Monarchie, darunter aus **Dalmatien**, stammenden Personen, welche ihren Aufenthalt im Auslande dazu benützen, um unter dem Vorwande der Vertretung nationaler Ideale in Form einer recht zweifelhaften **Abenteurerpolitik gegen die Monarchie** zu agitieren, hat sich der **dalmatinische Landesausschuß** als der berufenste Vertreter der autonomen Interessen des Landes vor kurzem veranlaßt gesehen, in einem einstimmig gefaßten für die Öffentlichkeit bestimmten Beschlusse festzustellen, daß die Bevölkerung Dalmatiens jede Gemeinschaft mit Leuten aus ihrer Mitte ableugne, die etwas unternehmen, was mit der traditionellen auch im jetzigen Kriege neuerlich bekräftigten Anhänglichkeit der Dalmatiner an Kaiser und Monarchie im Widerspruch stünde. Als Dolmetsch der loyalen Gefühle des dalmatinischen Volkes verurteile der Landesausschuß auf das entschiedenste jede Aktion, welche die Zukunft Dalmatiens außerhalb des Rahmens der Monarchie stellen würde. Diese spontane Kundgebung der autonomen Landesverwaltung hat im ganzen Lande außerordentlichen Widerhall gefunden, indem sich bereits auch die Gemeindevertretungen mit dem Standpunkte des Landesausschusses solidarisch erklärt und ihrer dynastischen und staatstreuen Gesinnung in begeisterten Loyalitätsdepeschen würdigen Ausdruck verliehen haben.

Die vom Oberbefehlshaber im Osten für das frühere Verwaltungsgebiet von Polen links der Weichsel erlassene Verordnung vom 3. Juli, betreffend die **Rückkehr der Einwohner** in die unter der deutschen Zivilverwaltung stehenden Gebiete **Polens** links der Weichsel, die wie alle bisher im Gebiete Polen links der Weichsel gültigen Verordnungen bei Errichtung des Generalgouvernements Warschau auf das ganze Gebiet des früheren Gouvernements Warschau ausgedehnt wurde, ist nunmehr vom Generalgouverneur aufgehoben worden. Nach Inhalt der Verordnung waren alle Einwohner Polens, die in dem betreffenden Gebiete ihren Wohnsitz hatten, verpflichtet, nach erfolgter öffentlicher Aufforderung binnen einer bestimmten Frist an ihren Wohnsitz zurückzukehren. Wer diesem Befehl zur Rückkehr nicht rechtzeitig nachkam, konnte hiezu durch Geldbußen angehalten werden. Die Aufhebung dieser Verordnung bedeutet somit ein großes Entgegenkommen des Generalgouverneurs gegenüber der im Gebiete des Generalgouvernements beheimateten Bevölkerung.

Bezüglich der **Anmeldung und Sperre feindlichen Vermögens** führt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" unter anderem aus: Die Regierungen Englands, Frankreichs und Rußlands haben eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die darauf hinausgehen, auf das gesamte in ihrem Machtbereich befindliche deutsche Vermögen Hand zu legen. Nach den in Frankreich und England von den Regierungsvertretern abgegebenen Erklärungen besteht die Absicht, dieses Vermögen als Pfand bei den künftigen Friedensverhandlungen zu verwerten. Die deutsche Regierung ist in allen Fragen, die aus einer Verletzung deutscher Privatrechte durch die feindlichen Regierungen erwachsen, dem Prinzipe gefolgt, daß Gegenmaßnahmen im Wege der Vergeltung, aber nur Vergeltungsmaßnahmen zulässig und geboten erscheinen. Es soll dem feindlichen Ausland zum Bewußtsein gebracht werden, daß das in deutscher Hand befindliche englische, französische und russische Vermögen in dem Maße gefährdet und bedroht ist, als die Regierungen dieser Staaten gegen das in ihrer Gewalt befindliche deutsche Vermögen vorgehen. Demnach steht die deutsche Regierung auch nicht länger an, das gegen die Gesamtheit deutschen Vermögens gerichtete Vorgehen des feindlichen Auslandes mit der Sperre und Anmeldung des gesamten feindlichen Vermögens in Deutschland zu erwidern.

General **Cadorna** hat verfügt, daß die im militärischen Okkupationsgebiete seit dem 24. Mai bis zu einem noch zu bestimmenden Tage vollzogenen **Verkäufe, Zessionen und andere Eigentumsveräußerungen** von unbeweglichen Gütern, Rechten und Krediten sowie die Bestellung von Pfändern und Hypotheken auf Immobilien **ohne jedwede Rechtswirksamkeit** seien, desgleichen alle Zessionen von industriellen und kaufmännischen Betrieben und überhaupt jeglicher Akt, der eine österreichische Person oder Körperschaft in ihrer ursprünglichen Rechtsbeziehung durch eine andere Person zu ersetzen sucht. Ausgenommen sind Fälle, in denen auf Ansuchen die besondere Genehmigung des obersten Kommandos erteilt worden ist.

Nach einer Meldung der „Republicain" hat der Ausschuß der **Pariser Presse** einstimmig beschlossen, der Regierung eine eingehend begründete **Protestschrift** gegen die ungesetzlichen **Beschlagnahmen** und die **Suspendierung** einer großen Anzahl Pariser Blätter zu überreichen.

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreichers!

„Daily Chronicle“ und „Daily News“ wenden sich gegen die **Angriffe** der „Daily Mail“ auf **Grey**. Im Leitartikel schreibt „Daily News“: Man braucht sich bloß vorzustellen, welchen Eindruck es sowohl in England als auch beim Feinde und unseren Verbündeten machen würde, wenn Grey nicht länger das britische Außenamt leiten würde. Dies würde einen Sieg Deutschlands bedeuten, der für uns schlimmer wäre als eine Niederlage auf dem Schlachtfelde. Es gibt niemanden, der ihn ersetzen könnte. Deutschland gegenüber ist er ein Symbol unserer Treue gegen die Bundesgenossen und unserer Entschlossenheit, den Krieg bis zum Ende durchzuhalten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (**Die Kriegsanleihen Österreichs und Ungarns.**) Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß gleichwie der Industrie und dem Handel, diesmal auch der Landwirtschaft eine starke Beteiligung an den Kriegsanleihen Österreichs und Ungarns um so leichter möglich sei, als für diese schon ein sehr namhafter Teil des Ernteerlöses zur Verfügung steht. In Anbetracht der Maximalpreise für Getreide und sonstige Erzeugnisse verfügen die großen und die kleinen Landwirte über sehr beträchtliche Barmittel und die Beobachtungen und Erfahrungen gestatten keinen Zweifel, daß ihre Erträgnisse sich steigern werden. Bei der jetzigen Zeichnung werden die Grundbesitzer hinter der übrigen Bevölkerung um nichts zurückbleiben dürfen und den Beweis zu erbringen haben, daß alle Schichten des Volkes mit gleicher Bereitwilligkeit ihr Geld dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Das Blatt verweist ferner darauf, daß auch den kleinsten Sparern eine Beteiligung durch Herabminderung des Zeichnungsbetrages bis auf 25 Kronen wirksam erleichtert sei, so daß auch der Kleingrundbesitz ohne Schwierigkeit seine Pflicht gegen den Staat und gegen dessen Kreditbedarf werde erfüllen können.

— (**Ausbildungskurs für Prothesenarbeiter.**) Das Kuratorium des Vereines „Die Technik für die Kriegsinvaliden“ hat in seiner unter Vorsitz Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzog-Protektors Karl Stephan am 7. d. M. abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen, Ausbildungskurse für Prothesenarbeiter zu veranstalten. Der erste dieser Kurse beginnt Montag den 15. November 1915. Die stempelfreien Gesuche um Aufnahme in diesen Kurs sind längstens bis 2. November an die Geschäftsstelle des Vereines (Wien, IX./2, Michelbeuergasse 6) einzureichen. In diesen Gesuchen ist die Befähigung zur Prothesenarbeit und die Staatsbürgerschaft für Österreich, Ungarn, Deutschland oder die Türkei nachzuweisen. Das Programm über diese Ausbildungskurse liegt in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach zur Einsicht auf.

— (**Zur Approvisionierung der Stadt Laibach.**) Wie bereits erwähnt, erstattete in der Gemeinderatssitzung vom 12. d. M. Vizebürgermeister Dr. Triller als Obmann der Approvisionierungssektion in ausführlicher Weise Bericht über die Maßnahmen zur Approvisionierung der Stadt Laibach. Im August l. J. wurde die Sektion mit der ausschließlichen Versorgung mit Mehl für die Stadt Laibach betraut, und diese Maßnahme später auch auf die Gemeinden Ober-Šiška, Moste und Waitsch ausgedehnt. Monatlich werden 50 bis 60 Waggons Mehl im Werte von etwa 300.000 K umgesetzt. Das Zentralmagazin der städtischen Approvisionierung befindet sich im Neubau der St. Josefskirche an der Poljana. Um dem ausgedehnten Wirkungskreise Rechnung zu tragen, mußte für die Approvisionierung ein eigenes Kontor mit eigener Kasse und eigener Buchhaltung errichtet werden. Bedeutende Schwierigkeiten ergaben sich zu Beginn der Aktion durch den Mangel an Transportmitteln zum Transporte der Waren vom Bahnhofe ins Zentralmagazin. In dankenswerter Weise wurden diese Schwierigkeiten durch Mitwirkung der Militärbehörde behoben, die zu diesem Zwecke Pferde und Wagen und später auch Automobile zur Disposition stellte, wofür der Berichterstatter ihr den wärmsten Dank aussprach. Von großer Wichtigkeit für die städtische Appprovisionierung war die Errichtung der städtischen Kriegsbäckerei, wo nunmehr täglich 6000 bis 10.000 Kilogramm Brot erzeugt werden. Zu diesem Zwecke wurden die großen Bäckereibetriebe der Bäckermeister August Jenko (an der Maria Theresienstraße) und Jean Schrey (in Gradišče) in Pacht genommen. Die Qualität des erzeugten Brotes wird allgemein anerkannt. Leider lasse die Brotmehllieferung seitens der ungarischen Mühlen zu wünschen übrig, weshalb in den letzten Tagen zur provisorischen Verwendung von Weißmehl gegriffen werden mußte, wodurch eine Erhöhung des Brotpreises bedingt war. Es sei jedoch zu hoffen, daß auch in dieser Richtung bald Abhilfe geschaffen werden wird. Das erzeugte Brot darf nur gegen Brotkarten abgegeben werden. Eine große Kalamität für Laibach bildete die Approvisionierung mit Eiern. Der Approvisionierungssektion ist es jedoch gelungen, die Bewilligung zur Requirierung von Eiern zu Maximalpreisen in drei unterkrainischen Gerichtsbezirken zu erwirken. Die Aktion ging eintge Zeit glatt vonstatten, seit einiger Zeit aber macht sich eine gewisse passive Resistenz der Produzenten bemerkbar, die nach Ansicht des Referenten auf Agitationen der Zwischenhändler zurückzuführen ist. Erdäpfel wurden im Krainburger politischen Bezirke requiriert und werden seitens der städtischen Approvisionierung nunmehr zu 9 K für 100 Kilogramm abgegeben. Hinsichtlich der Requirierung von Fisolen sind Verhandlungen im Zuge. Fett ist zum Preise von 6 K per Kilogramm in der städtischen Aprpovisionierung erhältlich. Die Aktion hinsichtlich der Beschaffung von Steinkohle geführt. Vizebürgermeister Dr. Triller berichtete weiters über das Ergebnis der Konferenz, welche über Wunsch des krainischen Landesausschusses am 1. Oktober bei der k. k. Landesregierung abgehalten wurde, wobei es leider nicht gelungen sei, die Interessen der städtischen Bevölkerung mit den agrarischen Interessen in Einklang zu bringen. Referent habe sich in der Konferenz gegen die beantragte Erhöhung der Maximalpreise für Schlachtvieh sowie auch gegen die Aufhebung des „Eierprivilegiums“ ausgesprochen. Es sei notwendig, daß die Gemeinde als Vertreterin der Interessen der städtischen Bevölkerung an kompetenter Stelle für die Wahrung dieser Interessen eintrete. Der Referent beantragte schließlich die Annahme folgender Resolution:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach stellt an die hohe k. k. Landesregierung die Bitte, sie wolle: 1.) jede weitere Erhöhung der Maximalpreise für Schlachtvieh ablehnen, wohl aber der Stadtgemeinde Laibach die Berechtigung zum zwangsweisen Ankauf der zur Approvisionierung der Zivilbevölkerung erforderlichen Menge von Schlachtvieh zu den bestehenden Maximalpreisen anläßlich des Ankaufes von Schlachtvieh für die Militärverwaltung erteilen; 2.) die Berechtigung der Stadtgemeinde Laibach zum ausschließlichen Ankauf von Eiern unter den bisherigen Bedingungen auf den ganzen Bereich der Bezirkshauptmannschaften Gurkfeld und Littai ausdehnen und unter Anwendung strengster Anordnungen jeden Export von Eiern aus den genannten Bezirkshauptmannschaften verhindern; 3.) jede Differenzierung von Preisen für Milch aus Molkereien einerseits und anderseits jener Milch, die der Produzent unmittelbar dem Konsumenten liefert, ablehnen und das Nötige verfügen, damit die Milch aus der Umgebung von Laibach ausschließlich nur für den Bedarf der Laibacher Bevölkerung erhalten bleibe, während der Bedarf der Militärspitäler aus entfernteren Molkereien, z. B. aus dem politischen Bezirke Stein, und namentlich aus dem Gerichtsbezirke Egg gedeckt werden solle.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Gemeinderäte Šerjak und Likozar sowie der Referent beteiligten, wurde die Resolution einstimmig angenommen.

— (**Das Laibacher städtische Elektrizitätswerk**) war schon vor dem Kriegsausbruch an den Winterabenden so stark belastet, daß man mit einer Erweiterung der maschinellen Anlage zu rechnen begann. Im laufenden Jahre wurde in Laibach neben den großen Militärspitälern eine Menge von Militärkanzleien, Werkstätten und Magazinen etabliert, die alle elektrischen Strom für Beleuchtungs- und Kraftzwecke benötigen. Dazu kommen zahlreiche k. k. Ämter aus Triest mit zahlreichen Beamtenfamilien, die ebenfalls durchwegs elektrisches Licht brennen. Infolge Petroleummangels entstand noch eine besonders starke Nachfrage nach der elektrischen Beleuchtung. Über 400 Parteien, die seit 18 Jahren des Bestandes der städtischen Elektrizitätswerke nicht an das elektrische Licht gedacht hatten, verlangten in den letzten sechs Wochen den Anschluß an die städtische Zentrale. Ungefähr die Hälfte dieser angemeldeten Installationen konnte bisher ausgeführt und angeschlossen werden. Dieser Riesenvermehrung des Konsums ist jedoch das städtische Elektrizitätswerk nicht gewachsen, zumal eine Erweiterung der maschinellen Anlage derzeit ausgeschlossen ist. In Anbetracht der vorerwähnten Tatsachen hat der Verwaltungsausschuß des städtischen Elektrizitätswerkes vorläufig beschlossen, weitere Privatinstallationen nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen anzuschließen, dagegen alle anderen Neuanmeldungen für Licht- und Kraftabgabe auf einen späteren Termin zu verschieben. Außerdem werden die Abnehmer des Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerke angewiesen, mit dem elektrischen Strome überall, besonders jedoch in den Kanzleien, Geschäfts- und Arbeitslokalen, die nur bis 6 oder 7 Uhr abends beleuchtet sind, tunlichst zu sparen. Besonders in den Abendstunden bis 7 Uhr, wo das Elektrizitätswerk überlastet ist, soll jede Reklamebeleuchtung entfallen. Die Schaufensterbeleuchtungen müssen auf das allernotwendigste herabgemindert werden. Die Elektromotoren sollen in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends stillstehen. Falls diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, wäre das Elektrizitätswerk bemüßigt, die notwendigen Maßnahmen zur Verminderung des Abendkonsums selbst zu treffen. Den säumigen Zahlern wird die Stromabgabe völlig entzogen. Den militärischen Anstalten, die bereits derzeit ein Stromäquivalent von über 10.000 normalen Glühlampen absorbieren, kann die Stromabgabe nicht verweigert werden, deshalb ist jedermann verpflichtet, besonders in den frühen Abendstunden den Stromkonsum auf das notwendigste Maß einzuschränken, damit weitere strengere Maßnahmen entfallen können.

— (**Übersiedlung der Kasse der städtischen Approvisionierung.**) Des eingetretenen kühlen Wetters wegen ist die Kasse der städtischen Approvisionierung ins Magistratsgebäude (Mittelhaus, erster Stock) übersiedelt. Hier werden auch Anweisungen auf Waren ausgegeben. Der Eintritt ins Magazin in der Josefikirche ist nur solchen Personen gestattet, die sich mit einer auf dem Magistrat bezahlten Rechnung ausweisen können. Die Kasse amtiert schon in den neuen Räumen. Amtsstunden wie bisher.

— (**Verstorbene Heeresangehörige.**) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: Im Landesspitale: am 22. September der MilArb. Johann Česnik (Daten fehlen) an Genickstarre; am 24. der 20 Jahre alte TirKaisJäg. Isidor Einwaller aus Walchsee bei Kufstein an Blutvergiftung nach Bauchschuß; am 27. der 30 Jahre alte kriegsgefangene Hauptmann Gaetano Ricci des ital. IR 129 aus Napoli an Lungentuberkulose bei Schußverwundung des Bauches; am 28. der 49 Jahre alte kriegsgefangene Major des Bersaglieribataillons und Kommandant einer ital. Radfahrerabteilung Andra Battinelli aus Avellino an Blutvergiftung nach Schußzertrümmerung des Beckens; am 29. der 37 Jahre alte HonvLstInf. Ferencz Kemmer aus Gyöngyösmellek im Komitat Somogy an Wundstarrkrampf bei Gewebsentzündung nach Schußverletzung; am 7. Oktober der 23 Jahre alte Inf. Istvan Patak aus Nagybutykatanya im Komitat Szabolcs an Enkephalitis nach Kopfschuß; am 12. der 21 Jahre alte Inf. Josef Andraško aus Budweis an Bauchfellentzündung; im „Leoninum“: am 9. September der 20 Jahre alte Inf. Franz Kreuzer aus Eisengrabermt im Bezirke Krems nach Durchschuß des Rückenmarkes; am 15. der Inf. Florian Lenger (Daten fehlen) an Enkephalitis nach Granatsteckschuß in der rechten Schädelseite, und der 32 Jahre alte TitGefr. Alois Zak aus Cičov bei Pilsen an gasiger Zellgewebsentzündung des linken Beines; am 17. der 27 Jahre alte Zgf. Mato Prstačić aus Pojatno bei Zagreb an gasiger Zellgewebsentzündung des rechten Oberschenkels; am 20. der 38 Jahre alte Inf. Michael Konjušek aus dem gal. Bezirke Kosow an Enkephalitis nach Kopfdurchschuß, und der 20 Jahre alte Inf. Michael Kunz aus Haselbach im böhm. Bezirke Taus an gasiger Zellgewebsentzündung des linken Beines nach Durchschuß; am 27. der 21 Jahre alte Verpflegssoldat Johann Eichinger aus Hinteregg im Bezirk Hartberg an Bauchfellentzündung bei akuter Wurmfortsatzentzündung; am 7. Oktober der 36 Jahre alte LstInf. Iwan Dziezi aus Targowiska bei Bochnia an Hirnhautentzündung bei Rückenmarksverletzung nach Granatschuß.

— (**Warenprobenverkehr zur Armee im Felde.**) Die nen Bedingungen ist künftighin zu den nachfolgenden Feldpostämtern zugelassen: 6, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 20, 23, 27, 28, 32, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 47, 48, 51, 53, 55, 61, 63, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 78, 81, 85, 87, 88, 91, 92, 93, 94, 98, 104, 106, 109, 113, 115, 116, 119, 120, 125, 132, 139, 148, 149, 157, 161, 162, 164, 166, 167, 169, 173, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 206, 207, 208, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 228, 251, 252, 254, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 316, 319, 320, 321, 352, 323, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 350, 351, 352, 353, 355, 507, 600, 601, 602, 603, 604, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 630, Sarajevo. Alle bisher für diesen Verkehr geöffneten, in obiger Aufzählung nicht mehr erscheinenden Feldpostämter werden für diesen Verkehr geschlossen.

— (**Die ärztlichen geselligen Zusammenkünfte**) finden von nun an jeden Freitag um 8 Uhr abends im Restaurant „Zur Rose“ statt.

— (**Preisverhältnisse auf den größeren Rindermärkten in Krain.**) Nach den amtlichen Berichten betrug im Monate August der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Gottschee: für magere Ochsen 200 K; Gurkfeld: für halbfette Ochsen 250 Kronen, für magere Ochsen 223 K, für Einstellochsen 225 K; Krainburg: für Mastochsen 200 K, für halbfette Ochsen 180 K; Littai: für Mastochsen 200 K; Rudolfswert: für Mastochsen 200 K, für halbfette Ochsen 200 K, für magere Ochsen 185 K, für Einstellochsen 185 K; Stein: für halbfette Ochsen 200 K, für magere Ochsen 180 K, für Einstellochsen 200 K; Tschernembl: für halbfette Ochsen 200 K, für magere Ochsen 180 K.

— (**Im städtischen Schlachthause**) wurden in der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober 67 Ochsen, 5 Stiere und 69 Kühe, weiters 1107 Schweine, 85 Kälber und 131 Hammel geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 3 Rinder, 41 Schweine und 28 Kälber nebst 1214 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (**Jugendliche Holzdiebe.**) Mehrere junge Burschen schnitten unlängst einem Besitzer in Slovica in seinem auf dem Golovec gelegenen Walde mehrere junge Bäume ab und verursachten dadurch einen Schaden von 100 K.

Kino „Ideal“. Heute Sonderabend mit ausgesuchtem Programme. In erster Linie ist ein Kontinentalkunstfilm zu nennen mit Theodor Burghardt in der Hauptrolle „Der ewige Friede“. Das Bild, das beim Beschauer vom Anfang bis zum Ende Interesse und Spannung auslöste, schildert uns die Lebenstragödie eines Mannes, der, weil er den Verführer seiner Schwester erschlagen hatte, Jahre im Kerker verbrachte, und das Brandmal seiner Vergangenheit durch sein ganzes Leben schleppen muß. Den Schluß des Programmes bilden noch zwei Lustspiele: „Armer Otto“ mit Otto Reuther in der Hauptrolle, und „Pariser Moden von heute“. — Morgen große Attraktionsfilme.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 14ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind griff gestern unsere Stellungen westlich von Tarnopol an. Er stürmte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schutzschilden ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück. Er erlitt große Verluste. Sonst im Nordosten kein besonderes Ereignis. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das lebhafte Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Lafraun und Vielgereut und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomiten-Front hält an. Ein Alpini-Bataillon, das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorstieß, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der küstenländischen Front haben wir im Gebiete des Javorček ein Stück italienischen Grabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Mrzli vrh, die nach heftiger Feuervorbereitung bis an unsere Hindernisse herangekommen waren, wurden abgeschlagen. An den anderen Teilen der Isonzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer. — Serbischer Kriegsschauplatz: Unsere Truppen erstürmten gestern, aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vordringend, die festungsartig verschanzten Stellungen auf dem Crimo-Brdo, dem Cumak und der Stazara. Der Feind, der — wie die Gefangenen aussagen — den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, ging in regelloser Flucht gegen den Avala-Berg und den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte, wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen, auch an diesem Erfolge rühmenswerten Anteil. Gleich günstig schreiten die Angriffe unserer Verbündeten an der unteren Morava fort. Sie entrissen dem Gegner die Verschanzungen an der West-, Nord- und Ostfront von Požarevac. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 13. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 11. Oktober. Im Abschnitte zwischen der Etsch und Brenta, besonders im Kampfgebiete des Val d'Assa, kam es zu kühnen Ausfällen unserer Abteilungen gegen die feindlichen Stellungen. In die Drahtverhaue wurden Breschen geschlagen, einige Verteidigungsabteilungen des Feindes niedergemacht und Kriegsgefangene, darunter ein Offizier, eingebracht. Seinerseits griff der Feind in der Nacht auf den 10. d. unsere Stellung auf dem Monte Maronia und auf der Malga Pioverna alta auf dem Plateau nordwestlich von Arsiero an; er wurde unter Verlusten zurückgetrieben. Auf dem Karstplateau machten unsere Truppen kleine Fortschritte, besonders in der Nähe des sogenannten Hufeisenwaldes.

Innsbruck, 14. Oktober. Vom höchsten Kommando in Tirol wird amtlich verlautbart: Das italienische Kriegskommuniqué vom 11. d. M. enthält, wie regelmäßig, eine vollkommene Verdrehung der Geschehnisse. Es sagt: Einmal griff der Feind in der Nacht auf den 10. d. M. unsere Stellungen auf dem Monte Maronia und bei Malga Pioverna Alta auf dem Hochplateau nordwestlich Arsiero an, wurde aber mit Verlusten zurückgewiesen. Um der Wahrheit wieder einmal die Ehre zu geben, sei die Tatsache gesagt: Am 10. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr nachmittags griffen schwächere feindliche Kräfte gegen die Malga Pioverna Alta und Bocca Val de Torsara an und wurden leicht abgewiesen. Unerwähnt ist in dem Berichte des Generals Cadorna geblieben, daß dieses Gefecht vom 10. Oktober nur der Ausläufer eines sehr starken achttägigen verzweifelten und völlig fruchtlosen italienischen Angriffes in diesem Raume gewesen ist, bei dem die zahlreich beteiligten Truppenkörper sehr schwere Verluste erlitten haben.

Eine Aktion zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes.

Wien, 14. Oktober. Zu Gunsten des unter der obersten Leitung der Königin von Bulgarien wirkenden bulgarischen Roten Kreuzes wird auch in Österreich eine Aktion eingeleitet, welche zunächst zur Bildung eines großen Komitees führen wird. Die Leitung dieser Aktion befindet sich in den Händen des früheren Botschafters in Petersburg, des Prinzen Franz von und zu Liechtenstein, des Bruders des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein. Die Einladungen zum Eintritt in das Komitee werden in den nächsten Tagen ergehen.

Ehrendoktoren der Budapester Universität.

Budapest, 13. Oktober. Das Professorenkollegium der Rechtsfakultät der Budapester Universität beschloß in der heutigen außerordentlichen Sitzung den Erzherzog Josef, Ministerpräsidenten Grafen Tisza, Generalfeldmarschall von Mackensen und den türkischen Kriegsminister Enver Pascha zu Ehrendoktoren zu ernennen.

Suspendierung der ungarischen Zölle für Schweine unter 60 Kilogramm.

Budapest, 14. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Regierungserlaß, wonach im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die für Schweine unter 60 Kilogramm festgesetzten Zölle bis auf weiteres suspendiert werden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Während feindliche Monitore die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie unsere Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, setzten die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen Ypern und Loos hinter Rauch- und Gaswolken zum Angriff an, der gänzlich scheiterte. An mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur nordöstlich und östlich von Vermelles konnten die Engländer in unseren vordersten Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie mit Handgranaten schon wieder vertrieben sind. Fünf Angriffe ohne Benützung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften gegen die Stellung westlich von Hulluch sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Südlich von Angres wurden dem Feinde im Gegenangriffe zwei Maschinengewehre abgenommen. Bei der Säuberung der kleinen Nester, die die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unseren Händen. In der Champagne setzten die Franzosen ihren Angriff beiderseits von Tahure mit äußerster Erbitterung fort. Fünf Angriffe südlich, zwei nördlich der Straße Tahure-Souain brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Nächtliche Angriffsversuche erstickte unser Artilleriefeuer im Keime. Auf der Combreshöhe wurde ein feindlicher Graben von 120 Meter Länge gesprengt. In den Vogesen versuchten die Franzosen die ihnen am 12. Oktober am Schratzmännle abgenommene Stellung zurückzunehmen. An unserem Hindernis brach ihr Angriff ab. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Westlich und südwestlich von Illuxt warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Russische Angriffe westlich und südwestlich Dünaburg wurden abgewiesen. Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Linsingen: Nichts Neues. Deutsche Truppen der Armee des Grafen Bothmer nahmen Hajworonka (südlich Burkanow) und warfen die Russen über die Strypa zurück. — Balkankriegsschauplatz: Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südostfront des festungsartig ausgebauten Ortes Požarevac sind genommen. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Solidarische Haltung Italiens gegenüber den Alliierten.

Paris, 14. Oktober. „Petit Parisien" meldet aus Turin: Salandra, der aus dem Großen Hauptquartier nach Rom zurückgekehrt ist, wird dem Ministerrat die Entschlüsse des Königs bekannt geben, die mit der solidarischen Haltung, welche Italien seit sechs Monaten den Alliierten gegenüber eingenommen hat, übereinstimmen werden.

Paris, 13. Oktober. „Petit Parisien" meldet aus Rom: Es verlautet aus guter Quelle, daß sich Italien an den Maßnahmen der Alliierten auf dem Balkan beteiligen wird.

Der See- und der Luftkrieg.

Die U-Boote im Mittelmeere.

Athen, 14. Oktober. Auf ein funkentelegraphisches Notsignal des englischen Dampfers „Ajax" (7040 Bruttoregistertonnengehalt) aus der Richtung südwestlich von Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzunehmen, daß er gesunken ist. In den letzten Tagen wurden im Mittelmeere folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt: 1.) ein englischer Tranportdampfer mit indischen Truppen an Bord, 40 Seemeilen östlich von Kreta; 2.) ein englischer Dampfer von 6500 Tonnen mit nach Lemnos bestimmter Kohle bei Kap Matapan und 3.) der englische Dampfer „Apollo", von Malta nach Port Said unterwegs, mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord, 100 Seemeilen von Kreta entfernt.

Versenkt.

London, 13. Oktober. Das Fischerfahrzeug „Volture" aus Grimsby wurde in der Nordsee versenkt. Von der zehn Mann zählenden Besatzung sind bisher drei Leichen geborgen.

Paris, 14. Oktober. „Die Agence Havas" meldet: Der Postdampfer der Messageries Maritimes „Xunnan" mit 6473 Tonnen Gehalt wurde torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in die Boote retten und die benachbarte Küste gewinnen. Die gesamte Besatzung ist gerettet. Zu dem gleichen Vorfalle meldet das Reuterbureau: Der Dampfer „Xunnan" der Messageries Maritimes wurde versenkt. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste. Das Wolff-Bureau bemerkt zu dieser Meldung: In diesem Falle ist wohl Reuter glaubhafter.

Gesunken.

Amsterdam, 13. Oktober. „Nieuve van den Daag" meldet aus Ymuiden: Der Fischdampfer „Dolfin" beobachtete, wie ein britischer Fischdampfer auf eine Mine stieß und sank.

Amsterdam, 13. Oktober. Der niederländische Konsul in Archangelsk meldet, daß der Schleppdampfer „Holland", von Rotterdam nach Archangelsk unterwegs, im Weißen Meere gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein neuer Luftschiffangriff auf London.

Berlin, 14. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober die Stadt London und wichtige Anlagen in der Umgebung sowie die Batterien von Ipswich angegriffen. Im einzelnen wurden die City von London in mehreren Angriffen, die London-Docks, das Wasserwerk Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teile schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 13. Oktober. (Reuterbureau.) Gestern abends belegten Zeppeline einen Teil Londons mit Spreng- und Brandbomben. Es wurde nur wenig Sachschaden angerichtet. Einzelne Brände, die entstanden, waren bald gelöscht. Öffentliche Gebäude wurden nicht beschädigt. Zwei Frauen und sechs Männer, bis auf einen sämtlich Zivilisten, wurden getötet, ungefähr 34 verwundet.

Frankreich.

Die Auffassung der politischen Kreise nach Vivianis Erklärungen.

Mailand, 13. Oktober. „Secolo" empfing aus Paris einen Bericht über die Auffassung französischer politischer Kreise nach Vivianis Erklärungen. Den ersten Teil des Berichtes, welcher offenbar Italien direkt anging, hat die Zensur unterdrückt. Im übrigen erhellt, daß die Franzosen russische Kriegstaten erwarten, zumal Rußland auf dem Balkan seine einzigen Verbindungen mit den Verbündeten zu retten habe und seinem Ultimatum nun Taten folgen lassen müsse. Rußland soll vom rumänischen Gebiete aus Bulgarien angreifen und ein Eingreifen Rumäniens soll zugleich ein Eingreifen Griechenlands herbeiführen. Der Bericht macht den Eindruck, daß Frankreich weder die Entschlossenheit, noch die Fähigkeit besitze, die Ankündigungen Vivianis ernsthaft zu verwirklichen.

England.

Die englischen Verluste.

London, 13. Oktober. Die letzte Verlustliste nennt 111 Offiziere und 3046 Mann.

London, 13. Oktober. General Sir Francis Lloyd, Kommandeur des Londoner Bezirkes, sagte in einer Ansprache, die britischen Verluste betrügen in der letzten

Woche weit über 30.000. Die Armee bedürfe eines wöchentlichen Zustromes von 20.000 bis 30.000 Mann, um die Stärke der Feldarmee zu erhalten.

Die Balkanfrage ein Gegenstand ernster Erwägungen.

Loudan, 13. Oktober. (Reuterbureau.) Aus Mitteilungen der Diplomaten des Vierverbandes geht hervor, daß die Balkanfrage den Gegenstand ernster Erwägungen bildet. In den Kreisen der ausländischen Diplomaten herrscht das Gefühl, daß die Angriffe auf Grey unbillig seien. Während Deutschland immer sofort die Initiative ergreifen könne, müßten bei den Verbandsmächten immer erst Verhandlungen zwischen den Hauptstädten geführt werden, was zeitraubend sei. Außerdem dürfe man nicht vergessen, daß die Diplomatie der Verbündeten sich wesentlich von der des Feindes unterscheide, da sie auf Gerechtigkeit und Treue (?) begründet sei.

Ein russischer Angriff die einzige Hoffnung auf dem Balkan.

London, 13. Oktober. „Daily News" sagt in einem Leitartikel: Es ist kaum zu hoffen, daß die serbische Armee die feindlichen Armeen lang aufhalten kann. Die Armee in Salonichi kann sich schwerlich so weit von ihrer Basis entfernen. Die angeblich geplante Landung in Dedeagač wurde noch nicht ausgeführt. Die Hoffnung beruht daher auf dem von Viviani angedeuteten russischen Angriff.

Neuerliche Drohung gegen Griechenland.

London, 13. Oktober. „Daily Chronicle" schreibt im Leitartikel: Die Verbündeten, deren Flotten das griechische Gebiet in ihren Händen halten, werden sich zu überlegen haben, wie lange sie die griechische Neutralität dulden können. Sie mögen Zaimis eine Frist geben, aber keine unbegrenzte.

Ein Schriftsteller über die Balkanlage.

London, 13. Oktober. Der Schriftsteller Seton Watson sagte in einem Vortrage, wenn Serbien unterginge, wäre die Türkei gerettet und die Dardanellen wären für uns verloren. Die Nachricht würde wie ein Blitzlicht den ganzen Orient durchfliegen. Unsere Stellung in Ägypten wäre zu Ende, unsere Stellung in Mesopotamien bedroht. Jeder Basar Indiens würde von dieser Nachricht widerhallen und Persien in Waffen stehen.

Eine Kommission zur Untersuchung der Dardanellenunternehmung.

Amsterdam, 13. Oktober. „Allgemeen Handelsblaad" meldet aus London: Einige liberale Mitglieder des Unterhauses beschlossen, von der Regierung die Aufstellung einer Kommission zu verlangen, die den Beginn, die Durchführung und den gegenwärtigen Stand der Dardanellenunternehmung untersuchen soll.

Rußland.

Pessimistische Stimmung der diplomatischen Kreise.

Kopenhagen, 13. Oktober. Aus St. Petersburg wird gemeldet: Wenn Griechenland seine Bündnispflicht gegen Serbien nicht erfüllt, so meint man hier, sei die Landung in Salonichi völlig überflüssig. Sie könnte die Situation vielmehr nach ganz anderer Richtung ändern. Die Stimmung der Petersburger diplomatischen Kreise sei recht pessimistisch.

Vorwürfe über Friedenswünsche.

Petersburg, 13. Oktober. Die rechtsstehende Presse ist sehr gereizt darüber, daß ihr die liberale Presse vorwirft, sie dränge zum Sonderfrieden. „Rječ" stellt diesen Äußerungen folgende Ausführungen der Zeitung „Zemščina" entgegen: Wenn man nach den Wünschen des liberalen Blocks das Kabinett verändern wollte, wären alle Opfer umsonst gebracht. Es wäre dann nicht der Mühe wert, den Krieg überhaupt fortzusetzen. „Rječ" meint, die Reaktionäre hätten damit ganz offen gesagt: Entweder Erhaltung des bisherigen Ministeriums oder Einstellung des zwecklosen Kampfes. „Rječ" bezeichnet dies als Staatsverrat. Die ganze liberale Presse befürchtet, daß in reaktionären Kreisen tatsächlich verräterische Pläne eines Sonderfriedens erörtert werden.

Rumänien.

Der englische Gesandte in Bukarest glaubt nicht, daß die Bulgaren den Serben den Krieg erklärt haben.

Bukarest, 14. Oktober. Mit Rücksicht auf die Gerüchte über bulgarisch-serbische Zusammenstöße teilt der englische Gesandte Barchay im „Adeverul" mit: Eine Abteilung der bulgarischen Armee griff serbische Kräfte bei Branja an. Diese kleine Abteilung wurde von den Serben zurückgeworfen. Der Gesandte erklärte, er glaube nicht, daß die Bulgaren den Serben den Krieg erklärt haben.

Bulgarien.

Einfall serbischer Truppen in bulgarisches Gebiet.

Sofia, 12. Oktober. (Verspätet eingelangt. Meldung der „Agence télégraphique bulgare".) Serbische Truppen überschritten die Grenze und versuchten gestern die Höhen Koricka glava und Rossoviti Kamac zu besetzen, die auf bulgarischem Gebiete westlich von Bjelogradšik gelegen sind. Es entspann sich ein Kampf, der den ganzen Tag über dauerte. Bulgarische Truppen schlugen die Angreifer zurück und besetzten sodann die genannten Höhen.

Sofia, 13. Oktober. („Agence télégraphique bulgare".) Amtlich wird verlautbart: Im Zusammenhange mit der gemeldeten Verletzung des bulgarischen Gebietes von Bjelogradšik versuchten die Serben heute nachts einen Einfall in mehrere Orte in den Gebieten von Trn, Bosilegrad und Küstendil, in der Absicht, bulgarische strategische Punkte zu besetzen, die die Straße nach Sofia verteidigen. Ihr Versuch wurde von den in der Nähe der bedrohten Punkte aufgestellten bulgarischen Truppen vereitelt. Heute nachmittags gelang es unseren Truppen, die Serben zu vertreiben, doch dauern an einigen Orten die Gefechte noch fort. Die bisher bekannten Verluste der Bulgaren belaufen sich auf 18 Tote, etwa 30 Schwer- und 160 Leichtverwundete.

Wien, 14. Oktober. Wie die „Pol. Korr." von der königlich bulgarischen Gesandtschaft erfährt, haben die serbischen Truppen am 12. und 13. d. M. bei Küstendil, Trn und Bjelodradšik die Grenze überschritten und die bulgarischen Truppen angegriffen. Es entwickelten sich erbitterte Kämpfe, die noch andauern. **Infolge dieses Überfalles erklärt die bulgarische Regierung, daß sich Bulgarien von heute den 14. Oktober 8 Uhr früh an im Kriegszustande mit Serbien befindet.**

Ein Manifest des Königs.

Sofia, 14. Oktober. Die „Agence télégraphique bulgare" meldet: Ein königliches Manifest ruft das Volk und die Armee zur Verteidigung des von den heimtückischen Nachbarn besudelten heimatlichen Bodens und zur Befreiung der unter serbischem Joch kämpfenden Brüder auf. Das Manifest gedenkt der von König und Regierung zur Erhaltung des Friedens entfalteten Bemühungen, die bezweckten, die Ideale des bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität zu verwirklichen und die Anerkennung des Unrechtes bei den beiden kriegführenden Gruppen durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Teilung Mazedoniens zugefügt wurde, dessen größter Teil nach dem Zugeständnisse sowohl der Verbandsmächte wie der Zentralmächte Bulgarien gehören soll. Wir werden, sagt das Manifest, die Serben gleichzeitig mit den tapferen Armeen der Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen.

Freundschaftliche Haltung gegen Rumänien.

Bukarest, 13. Oktober. Der hiesige bulgarische Gesandte Radev teilte heute vormittag dem Ministerpräsidenten Bratianu und dem Minister des Äußeren Porumbaru amtlich mit, daß Bulgarien an Serbien den Krieg erklärt hat. Radev erklärte gleichzeitig im Namen seiner Regierung, daß Bulgarien eine freundschaftliche Haltung gegen Rumänien beibehalten wird.

Für die Einigkeit aller Bulgaren.

Sofia, 12. Oktober. (Verspätet eingetroffen. Meldung der „Agence télégraphique bulgare".) Nach dem „Praporec", dem offiziösen Organ der Demokratenpartei, tritt nun auch der „Mir", das Organ der Gešovpartei, für die Einigkeit aller Bulgaren ein. Der „Mir" sagt: Die Würfel sind gefallen. Es gilt nun, den Sieg zu organisieren.

Ein Requiem anläßlich des Todestages des Königs Carol.

Sofia, 11. Oktober. (Verspätet eingetroffen. Meldung der „Agence télégraphique bulgare".) In der katholischen Kirche fand heute über Veranlassung des Königs und der Regierung ein Requiem anläßlich des Todestages des Königs Carol statt. Dem Gottesdienste wohnten bei der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie, die Minister, die in Sofia weilende Generalität, hohe Würdenträger des Ministeriums des Äußern, die Gesandten Rumäniens, Österreich-Ungarns und Deutschlands mit dem Gesandtschaftspersonal. Nach dem Requiem dankte der rumänische Gesandte dem Ministerpräsidenten Radoslavov für die zarte Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung, die, wie er sagte, nicht verfehlen werde, sowohl auf die Regierung, wie auf die öffentliche Meinung Rumäniens eine wohltätige Wirkung auszuüben.

Keine bulgarischen Emissäre in Albanien.

Sofia, 11. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Die Agence télégraphique bulgare ist ermächtigt, die in einem Teile der ausländischen Presse verbreitete Nachricht über die Anwesenheit bulgarischer Emissäre in Albanien, die beauftragt sein sollen, zu Gunsten der Zentralmächte Propaganda zu machen und Banden für einen Angriff gegen Serbien zu rekrutieren, in formeller Weise zu dementieren.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Agence télégraphique Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Unsere Bomben haben schwere feindliche Verluste im Abschnitte Anaforta verursacht. Unsere Artillerie im Abschnitte Ari Burnu zerstörte eine feindliche Maschinengewehrstellung. Ein feindliches Torpedoboot und ein Teil der Landbatterien des Feindes beschossen wirkungslos unsere Artillerie. Im Abschnitte Sedilbahr haben auf dem rechten Flügel in der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober unsere Aufklärungsabteilungen durch einen überraschenden Angriff mit Granaten gegen die feindlichen Schützengräben daselbst schwere Verluste und Schäden verursacht. Am 12. Oktober zerstörte eine Mine, die wir vor unserem linken Flügel zur Explosion brachten, einen Großteil der feindlichen Schützengräben. Die in den letzten Tagen von den feindlichen Spitalschiffen trotz des Umstandes, daß kein bedeutender Kampf in der letzten Zeit stattgefunden hat, entfaltete Tätigkeit beweist klar den Mißbrauch dieser Schiffe zu Munitionstransporten. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Vorkehrungen der Türkei gegen Landungsversuche in Dedeagač.

Mailan, 13. Oktober. „Secolo" meldet aus Salonichi: Die Türken konzentrierten zwei Divisionen in der Gegend von Sufli, um gegen einen etwaigen Landungsversuch von Vierverbandstruppen in Dedeagač in Bulgarien gerüstet zu sein.

Die Verwirrung im Vierverbande.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die Presse weist auf die an Panik grenzende Verwirrung hin, die in den Kreisen des Vierverbandes herrscht, dessen Presse die widersprechendsten Mittel anrät, um der drohenden Katastrophe vorzubeugen, und hebt die Niederlage hervor, die das Aufgeben der Dardanellen-Unternehmung für den Vierverband bedeuten wird.

Griechenland.

Die Landungen in Salonichi.

Lyon, 14. Oktober. „Nouvelliste" meldet aus Athen: Neue englische Truppenabteilungen sind vorgestern in Salonichi eingetroffen. Die höheren englischen Offiziere mieteten Villen und Hotels zur Unterbringung der Stäbe und zahlten die Miete für sechs Monate voraus.

Paris, 13. Oktober. „Journal" meldet aus Salonichi, daß alle Vorkehrungsmaßnahmen gegen feindliche Unterseeboote getroffen wurden. Eine große Zahl von Baracken wurde zur Unterbringung des Materials errichtet. Bisher ist bei den Landungen kein Unfall zu verzeichnen gewesen.

Pessimistische Stimmung in Serbien. — Belagerungszustand in Salonichi.

Salonichi, 13. Oktober. Infolge Zuströmung von Flüchtlingsmassen aus Alt-Serbien nach Neu-Serbien wurden die dortigen Städte besonders Monastir gezwungen, alle verfügbaren Räume bereit zu halten. Die Stimmung der serbischen Bevölkerung ist pessimistisch. Niser Reisende erzählen, daß dort durch Bombenwürfe großer Schaden angerichtet wurde. Über Salonichi sei gestern der Belagerungszustand verhängt worden.

Albanien.

Das Sonderziel der Bewegung.

Rom, 13. Oktober. „Stampa" und „Idea nazionale" wenden ihre Aufmerksamkeit der Unruhe und dem Rachebedürfnis zu, das die Albaner unter Ansporn mohammedanischer und bulgarischer Elemente gegen Serbien und Montenegro bekunden. Auch die Kutzowalachen seien mit Herz und Arm auf seiten der Bulgaren. Das Zentrum der albanischen Bewegung sei Dibra und ihr Sonderziel die Wiedereinsetzung des Prinzen zu Wied.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

— (**Die dritte österreichische Kriegsanleihe.**) Die Direktion der Kärntner Sparkasse beschloß, auf die dritte österreichische Kriegsanleihe auf eigene Rechnung und für Rechnung der Einleger sechs Millionen Kronen zu zeichnen. — Auf die dritte österreichische Kriegsanleihe zeichneten die Brüder Böhler A.-G. eine Million, zusammen mit der Zeichnung der Bodenkreditanstalt vier Millionen, die „Banca commerciale" in Triest drei Millionen, die „Riunione Adriatica di Sicurta" in Triest, Karl Zeiß (Jena) und die Sparkasse der Stadt Biala je eine Million, G. Roth A.-G. (Wien) neun Millionen, Robert und Otto Primavesi (Olmütz) eine Million Kronen.

— (**Der Umrechnungskurs**) für Zahlungen nach der Schweiz wurde bis auf weiteres mit 100 Franken, ist gleich 128 Kronen, festgesetzt. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reiche wurde bis auf weiteres mit 100 Mark, ist gleich 138 Kronen, festgesetzt.

— (**Mit einer Mistgabel schwer verletzt.**) Die bei einem Besitzer in Brdo bei Jauchen bedienstete Magd Gertrud Kuga machte vor einigen Tagen ihrem Dienstgeber wegen grober Mißhandlung eines Kindes Ausstellungen. Darüber erbost, überfiel der Bauer die Magd und mißhandelte sie derart mit einer Mistgabel, daß sie mehrfach verletzt ins Landesspital überführt werden mußte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Schott

k. k. Grundbuchführers

sowie für die schönen Blumenspenden und für das zahlreiche, sehr ehrende letzte Geleite sagen wir den tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Amtsblatt.

2694 Z. 26.640

Kundmachung.

Der auf Grund des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der hierzu erlassenen Durchführungsverordnung vom 15. Oktober 1909, R. G. Bl. Nr. 178, ermittelte, in Krain für das III. Quartal 1915 bestandene Durchschnittspreis für **Nutzschweine,** welcher im IV. Quartal 1915 als Grundlage der Entschädigungsberechnung für in Durchführung obigen Gesetzes getötete oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verendete Schweine zu dienen hat, ist folgender:

A. Nutzschweine des Landschlages:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 3·18
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 2·20
3.) Schweine über 1 Jahr » 2·08
} per kg des leb. Gewichtes

B. Nutzschweine aus Kreuzungen mit englischer Rasse:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 3·50
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 2·46
3.) Schweine über 1 Jahr » 2·28
} per kg des leb. Gewichtes

C. Nutzschweine, reinrassige (englische) importierte oder heimische Zucht:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 3·96
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 2·60
3.) Schweine über 1 Jahr » 2·30
} per kg des leb. Gewichtes

Bei **Zuchtschweinen,** wird der Entschädigungsbetrag unter Hinzurechnung eines Zuschlages 25 Prozent zum obigen Werttarif bemessen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 12. Oktober 1915.

Št. 26.640.

Razglas.

Poprečna odškodnina **prašičem za rejo,** ki se je na podstavi § 52. zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in na podstavi izvršitvenega ukaza k temu zakonu z dne 15. oktobra 1909. pozvedela na Kranjskem v III. četrtletju l. 1915, in se bode v IV. četrtletju l. 1915. vzela za podlago odškodnini za tiste prašiče, ki se, izvrševaje zgoraj navedeni zakon, plačuje za zaklane ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginjene prašiče, je naslednja:

A. Pri prašičih za rejo deželnega plemena:

1.) Prašički do 3 mesecev K 3·18
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 2·20
3.) Prašiči nad 1 leto . . » 2·08
} za kilogram žive teže.

B. Pri prašičih za rejo iz križanja z angleško pasmo:

1.) Prašički do 3 mesecev K 3·50
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 2·46
3.) Prašiči nad 1 leto . . . » 2·28
} za kilogram žive teže.

C. Pri prašičih za rejo čistega (angleškega plemena, importirani ali domače reje):

1.) Prašički do 3 mesecev K 3·96
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 2·60
3.) Prašiči nad 1 leto . . » 2·30
} za kilogram žive teže.

Pri **plemenskih prašičih** pristopi k odškodninam, dognanim pri gori navedenih vrednostnih postavkih, še 25% dodatek.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 12. oktobra 1915.

2692 Z. 236.

Edikt.

Kaution des Notars Kolšek.

Von der gefertigten Notariatskammer werden diejenigen, welche nach § 25, erstem Absatz der Notariatsordnung kraft ihres gesetzlichen Pfandrechtes Anspruch auf Befriedigung aus der Kaution des zu Schönstein am 26. August 1915 gestorbenen, früher zu Kronau, Idria und Laas in Krain angestellt gewesenen Herrn k. k. Notars Vinzenz Kolšek zu haben behaupten, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen sechs Monaten bei dieser Kammer anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Zeit ohne Rücksicht auf ihre Ansprüche die Zustimmung zur Rückstellung der als Kaution erlegten Hypothekarurkunden und zur grundbücherlichen Löschung des für die Kaution einverleibten Pfandrechtes erteilt werden würde.

K. k. Notariatskammer.

Cilli, am 11. Oktober 1915.

2681 E 394/15/15

Versteigerungsedikt.

Am 16. November 1915

vormittags 10 Uhr findet bei dem k. k. Kreisgerichte, Zimmer Nr. 30, auf Grund der hiemit genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

1.) E. Z. 1047 K. G. krainische Landtafel, Schloßrealität Silberau bei Rudolfswert mit zirka 90 ha Wald, 18 ha Acker, 2 ha Wiesen, 1 ha Garten.

1. a) Zubehör im Werte von 570 K.

2.) E. Z. 150 K. G. Großpodljuben, 90 a Wiese.

3.) E. Z. 208 K. G. Seidendorf, 92 a Weingarten, Keller, 50 a Wiese.

3. a.) Zubehör im Werte von 115 K.

4.) E. Z. 209 K. G. Seidendorf, 3 a Wiese.

Schätzwert ad 1.) 103.246 K, Zubehör 570 K, ad 2.) 2713 K, ad 3.) 5066 K, Zubehör 115 K, ad 4.) 28 K.

Geringstes Gebot ad 1.) 69.211 K, ad 2.) 1809 K, ad 3.) 3454 K, ad 4.) 19 K.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

K. k. Bezirksgericht in Rudolfswert, Abt. IV., am 6. Oktober 1915.

2669 3—2 T 22/15/2

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Jernej Ženko.

Pred 46 leti je odšel na Hrvaško delat v gozde Jernej Ženko, posestnika sin iz Šmihela št. 58, sodni okraj Ilirska Bistrica, rojen 27. julija 1843. Eno leto pozneje ga je še videl domačin Jožef Selovin v Belovaru kot hlapca. Pozneje se ni slišalo nič več o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 obč. drž. zak. se uvaja po prošnji sestre Urše Pandru iz Zagona št. 9, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Francu Čebokliju, cenilcu iz Sv. Mihaela, kar bi vedel o imenovanem.

Jernej Ženko se pozivlja, da se zglasi pri podpisanem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. oktobru 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. oktobra 1915.

2650 3—3 A 337/15-8

Oklic,

s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Gregor Grabnar, posestnik, gostilničar in mesar v Motniku št. 15, je umrl dne 9. septembra 1915.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne

8. novembra 1915

predpoldne ob 9. uri v izbi 3 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljne pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I., dne 5. oktobra 1915.

2680 C 76/15/1

Oklic.

Zoper Franceta Strajnar, posestnika v Lukovku št. 4, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trebnjem, po Hranilnici in posojilnici na Čatežu tožba zaradi plačila 600 K.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

19. oktobra 1915,

dopoldne ob 9. uri pri tem sodišču, v sobi št. 2.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gosp. Ivan Bukavec v Trebnjem. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Trebnje, odd. I., dne 9. oktobra 1915.

2678 C 103/15/1

Oklic.

Zoper ležečo zapuščino Andreja Kajfeža, posestnika v Banjaloki, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kočevju po Janezu Zurl, posestniku v Vimolu št. 2, zastopanem po dr. Rajhu, odvetniku v Kočevju, tožba zaradi izdanja izbrisne listine.

Na podstavi tožbe se narok za ustno sporno razpravo določa na

19. oktobra 1915

dop. ob 9. uri pri tukajšnji sodniji, v izbi št. 5.

V obrambo pravic ležeče zapuščine po Andreju Kajfežu se postavlja za skrbnika gospod Matija Kajfež, posestnik v Banjaloki. Ta skrbnik bo zastopal gori omenjeno zapuščino v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se dediči pri sodniji ne zglase ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kočevju, odd. II., dne 9. oktobra 1915.

2693 C 101/15/1, C 104/15/1

Oklic.

O tožbi: a) Kmetske hranilnice in posojilnice v Staremtrgu zoper neznano kje bivajočega Jožeta Ilič iz Deskovevasi h. št. 27, radi 250 K s pp. in b) Marjete Vrtin iz Dragatuša h. št. 13 zoper zamrlo Baro Mušič iz Tančjegore h. št. 35, odn. njene neznane dediče radi 540 K s pp., odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dne

22. oktobra 1915,

ob 9. odnosno 10. uri dop. pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Tožencem imenovana skrbnika ad a) g. Josip Stariha iz Črnomlja in ad b) g. Miha Mušič iz Dragatuša h. štev. 22 zastopala bosta tožence, dokler se sami ali dediči ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 11. oktobra 1915.

2691 A I, 1185/15-8

Dražbeni oklic.

Dne 20. oktobra 1915

dopoldne ob 9. uri se bode prodalo v Kolodvorski ulici štev. 11 na javni dražbi: različno perilo, pohištvo in kuhinjska posoda.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 12. oktobra 1915.

2695 L 9/15/4

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki je delo Jero Blaznik iz Dolenjevasi štev. 32 zaradi sodno dognane slaboumnosti pod skrbstvo in ji postavilo gospo Katarino Blaznik iz Dolenjevasi št. 32 za skrbnico.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki, odd. I., dne 12. oktobra 1915.

Bei der herrschenden warmen Jahreszeit ist es empfehlenswert, in jedem Hause ein Desinfektionsmittel vorrätig zu haben. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf das heutige Inserat der **Lysoformwerke.** 1901

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 9. Oktober 1915 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Grafenbrunn (4 Orte, 71 Geh.), Hrenowitz (1 Ort, 29 Geh.), Illyrisch-Feistritz (1 Ort, 4 Geh.), Laze (1 Ort, 9 Geh.), Niederdorf (1 Ort, 1 Geh.), Senosetsch (1 Ort, 5 Geh.), Slavina (1 Ort, 14 Geh.), Zagorje (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 Ort, 6 Geh.), Großlaschitz (1 Ort, 1 Geh.); Altlag (1 Ort, 1 Geh.), St. Gregor (1 Ort, 1 Geh.), im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Eisnern (1 Ort, 1 Geh.), Kovor (1 Ort, 3 Geh., 1 Alpe), Nakło (1 Ort, 1 Geh.), Predoslje (2 Orte, 2 Geh.), Selce (6 Orte, 24 Geh., 1 Alpe), Senčur (2 Orte, 6 Geh.), Sorica (7 Orte, 61 Geh.), Stražišče (1 Ort, 16 Geh.), Trata (1 Ort, 1 Geh.), Velesovo (1 Ort, 10 Geh.), Zirklach (11 Orte, 53 Geh., 1 Alpe), Zminec (1 Ort, 3 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Billichgraz (1 Ort, 1 Geh.), Brezovic (4 Orte, 95 Geh.), Brunndorf (1 Ort, 2 Geh.), Dobrova (3 Orte, 8 Geh.), Dobrunje (1 Ort, 5 Geh.), Franzdorf (10 Orte, 54 Geh.), Großlupp (4 Orte, 8 Geh.), Iggdorf (3 Orte, 32 Geh.), Igglack (1 Ort, 1 Geh.), Jeschza (1 Ort, 6 Geh.), Log (2 Orte, 22 Geh.), Mariafeld (1 Ort, 2 Geh.), Moste (2 Orte, 4 Geh.), Oberlaibach (7 Orte, 45 Geh.), Presser (10 Orte, 104 Geh.), Tomiselj (2 Orte, 19 Geh.), Tschernutsch (1 Ort, 1 Geh.), Waitsch (2 Orte, 2 Geh.), St. Veit (3 Orte, 3 Geh.), Zwischenwässern (3 Orte, 4 Geh.), Zelimlje (2 Orte, 15 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Dednidol (1 Ort, 1 Geh.), Draga (1 Ort, 1 Geh.), Kreuzdorf (1 Ort, 2 Geh.), Weixelburg (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Čekovnik (1 Ort, 20 Geh.), Dole (5 Orte, 32 Geh.), Gerenth (5 Orte, 26 Geh.), Godovič (1 Ort, 21 Geh.), Hotederschitz (4 Orte, 20 Geh.), Idria (1 Ort, 3 Geh.), Oberloitsch (3 Orte, 11 Geh.), Oblak (4 Orte, 21 Geh.), Planina (3 Orte, 33 Geh.), Rakek (2 Orte, 28 Geh.), Sairach (6 Orte, 16 Geh.), Schwarzenberg (6 Orte, 21 Geh.), Unter-Idria (5 Orte, 18 Geh.), Unterloitsch (4 Orte, 28 Geh.), Vojsko (1 Ort, 15 Geh.), Zirknitz (12 Orte, 231 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Aßling (3 Orte, 4 Geh.), Begunje (3 Orte, 7 Geh.), Breznica (5 Orte, 28 Geh.), Görjach (5 Orte, 26 Geh., 1 Alpe), Kamnagorica (1 Ort, 3 Geh.), Karnervellach (2 Orte, 13 Geh.), Lees (1 Ort, 16 Geh.), Mitterdorf (5 Orte, 15 Geh., 9 Alpen), Mošnje (1 Ort, 1 Geh.), Ovsiše (4 Orte, 4 Geh.), Radmannsdorf (1 Ort, 1 Geh.), Ribno (2 Orte, 18 Geh., 2 Alpen), Weißenfels (1 Ort, 1 Geh.), Wochemer-Feistritz (11 Orte, 87 Geh.), Veldes (2 Orte, 1 Geh., 1 Alpe); im Bezirke Stein in den Gemeinden Kreuz (1 Ort, 1 Geh.), Münkendorf (2 Orte, 5 Geh.), Smarca (1 Ort, 1 Geh.), Steinkendorf (1 Ort, 1 Geh.), Streine (3 Ort, 10 Geh.), Visterschitz (3 Orte, 8 Geh.), Wolfsbach (1 Ort, 1 Geh.), Zupanjevje (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Adlešič (2 Orte, 13 Geh.), Dragatuš (1 Ort, 3 Geh.), Semitsch (2 Orte, 9 Geh.), Scheinberg (3 Orte, 8 Geh.), Stokendorf (2 Orte, 23 Geh.), Weinitz (2 Orte, 15 Geh.); in der Stadt Laibach (1 Ort, 10 Geh.).

Räude der Pferde im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Mariafeld (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Ort, 1 Geh.).

Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernik (4 Orte, 5 Geh.), Großlack (1 Ort, 1 Geh.), Treffen (2 Orte, 2 Geh.).

Rotlauf der Schweine im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Dob (1 Ort, 1 Geh.), Littai (1 Ort, 1 Geh.), Kresnice (1 Ort, 1 Geh.), Obergurk (1 Ort, 1 Geh.), St. Veit (3 Orte, 3 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 11. Oktober 1915.

Staatlich geprüfte Klavierlehrerin

empfiehlt sich für

Klavierunterricht,

Harmonielehre und Musikgeschichte.

Anzufragen: **Römerstraße Nr. 7, Tür 3.** 2605 6—5

Beim gefertigten Magazine werden

Roßkastanien

im natürlich trockenen und gesunden Zustande zum Preise loko per 12 K für 100 kg

2676 **gekauft.** 3—3

K. u. k. Etappenverpflegsmagazin Laibach, **Dunajska cesta Nr. 33.**

Arena

Oktav-Ausgabe von Über Land und Meer

Herausgeber Rudolf Presber

31. Jahrgang 1914/15

13 Hefte zu je M 1.25

Der neue Jahrgang wird neben vielen illustrierten Kriegsartikeln auch

literarisch wertvolle Kriegsbriefe angesehener Dichter und Schriftsteller,

die als Mitkämpfer oder Korrespondenten im Felde sind, bringen.

Daneben gelangen zur Veröffentlichung ein Fliegerroman von

O. Ussedom: Höhenrekord

und der neue Roman von

Rudolf Presber: Der Rubin der Herzogin

sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.

Prächtiger Bilderschmuck

Probehefte sendet zur Ansicht und Bestellungen auf „Arena" nimmt entgegen

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 1679

Allgemeine

Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).

Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen in Leinen und Schafwolle.

Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28—28

Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

Infolge Abreise verkaufe: 2705

100 Flaschen Prosecco-Wein, Dessertwein, besser als Marsala und Wermuth, 50 Liter Weinessig um 24 h per Liter. Anfragen Samstag von 12 bis 1 Uhr: Narodna kavarna, Herrengasse, Heckt.

GEGEN ANSTECKUNG

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: *Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb*

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, die Vestea, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstreitig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von **90 Heller** geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet **1 Krone 20 Heller.**

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. **Original-Flasche** kostet **1 Krone 60 Heller** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit u. Desinfektion" liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker **Hubmann,** Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4. 1825 8

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre **„Die Krankenkost"** von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Beamte u. diesen Gleichgestellte, dann Vereine, Korporationen und dergl.

erfüllet eure vaterländische Pflicht und zeichnet die

III. 5½% österr. Kriegsanleihe

2703 1

beim

Beamten-Sparverein in Graz

ohne Anzahlung mit gleichzeitigem Couponbezugsrechte gegen bequeme **Monatsraten,** beginnend ab 1. Jänner 1916 **oder** nach Wahl ab **1. Juli 1916** sowie gegen **Barzahlung** zum günstigsten Anschaffungspreis. – Verlanget Prospekte.

Auskünfte und Anmeldungen bei **Josef Kosem, Laibach, Krakauer Damm 22.**

Schöne

elegante Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer mit Gasheizung, elektrischer Einleitung etc., **ist zum Novembertermin zu vermieten.**

Anzufragen: **Beethovengasse 15, Tür 3.** 2702 3—1

Wer

etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht,

der

inseriere in der

„Laibacher Zeitung"

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.